

## **Gedanken zum Kreuz**

*In einem vor Jahren erbauten Heiligtum schuf eine Künstlerin Kreuz, Tabernakel, Ewiglichtlampe und Altarkerzenständer. Sie versuchte durch ihr Werk dem sakralen Raum einen bleibenden Wert zu geben.*

Das Betreten des schwach erhellten Kirchenraumes führt in eine andere Welt.

Die Einheit von Raum und Gestaltung will die Menschen, die sich hier zum Gebet einfinden – hinein holen – heim holen!

Bald bleibt der Blick auf dem beleuchteten Kreuz haften.



Es lädt ein, sich hinzusetzen und das aus vielen kurzen und langen Kupferstäben kunstvoll zusammengefügte Kreuz zu betrachten.

Es gibt an diesem Kreuz keine bündige Linie: einzelne Stäbe stehen etwas nach vorn, anderen mehr nach hinten. Die vielen Metallstäbe, die kleinen und die grossen sind ein Bild und weisen auf Jesu Leben hin.

Jeder Stab ein Ereignis!

Als das Kreuz vollendet war, wurde es von uns Menschen auf die Schultern Jesus geladen und er musste an „seinem Lebenswerk“ sterben.

Das Kreuz trägt keinen Korpus.

Beim längeren Verweilen vor diesem geschmiedeten Kreuz wirkt es wie eine strahlende Monstranz, die Christus in sich birgt – den Auferstandenen!

Dieses Kreuz beginnt zu leben; sein Kreuz – mein Kreuz – das Himmel und Erde miteinander verbindet und die ganze Welt umfängt.

„Im Kreuz ist Heil.“

Im meditierenden Hinschauen legt sich eine grosse Ruhe und eine tiefe Geborgenheit über den Betrachter. „Man wird still und hält sich hin und schweigt in sich hinein, weil man eine Ahnung davon erhält, was sich in den Tiefen des eigenen Seins unter der Wirkung des Kreuzes tut.“ (Anton Gots)

Gestärkt durch das Eintauchen in die Tiefe dieses Kreuzes geht der Mensch getröstet und gestärkt seinen Weg weiter.

„Das Kreuz mit dem Kreuz“!

Nach vielen Jahren ist dieses „mein Kreuz“ weg!

Was ist passiert?

Fromme Beter habe dieses Kreuz weg-gebetet und ein anderes Kreuz aus Holz her-gebetet. Ein schmaler Kreuzbalken mit einem Korpus aus früherer Zeit hängt nun an diesem Platz. Das erste Kreuz ist schwer an Gewicht, das zweite schwer an Wert! Hat das Kupferne die Menschen nicht erreicht oder haben die Betenden das Kreuz nicht erreicht?  
Zur grossen Osterbotschaft gehört das leere Grab – aber auch das leere Kreuz!



Ewiglicht, Tabernakel und Kerzenständer sind aus Kupfer geblieben. Das „neue Kreuz“ und die Muttergottesstatue bilden eine andere Einheit! Fühlen sich die zum Gebet versammelten Gläubigen wohler mit diesem Tausch? Für die einen ist es offenbar eine Freude ein „richtiges Kreuz“ zu haben, andere schmerzt diese Veränderung sehr.

Aber in der Rückgabe einer Vorstellung – eines Bildes empfängt der Mensch eine andere Tiefe seines Seins - seines Kreuzes. Eine Gabe, die zurückgegeben wird, schafft Frieden und Zuversicht. Das Zeichen des Kreuzes soll die Menschen verbinden und zusammenführen - nicht trennen! Das Kreuz eines jeden Menschen ist verschieden und nicht auswechselbar, wohl aber jedes von Menschenhand vollendete Kunstwerk. Dem Verweilenden ist es überlassen sich *dem* Kreuz zuzuwenden, das ihn in Gottes Ruhe führt. Künstler, die sich mit Erlösungsbildern beschäftigen, vermögen immer nur einen Teil vom Ganzen darzustellen. Die Schaffenden, die mit einem Bild, dieses oder jenes Menschenherz erreichen und ihm einen Ahnung von Erlösung vermitteln, hinterlassen ihm einen bleibenden Wert!

*Sr. Irena Hufschmid 2000  
(in der Kapelle Ferienhaus Heiligkreuz)*

